

*Kreuz und Nägel tragend*, weil sie das Kreuz Christi wieder aufgefunden hatte. Vergl. Kreuz.

S. THEODULA, *mit Nägeln durch die Füße an eine Cypresse genagelt*. Siehe Baum.

**Neger**, Mohren etc.

MOYSES DER AETHIOPIER, *als Anachoret oder Mönch, mit einem Messer*. Er ist aus einem wilden Dieb und Mörder in einen frommen Mönch verwandelt worden.

S. MAURITIUS, *als Ritter, mit Fahne und Schwert*. Siehe Fahne.

S. MARIA EGYPTIACA, *Einsiedlerin, oder nackt mit sehr langen Haaren*. Siehe Haare.

**Ochs**. Stier, Kuh, Kalb, Rind. — Ofen.

S. LUCAS, *das Symbol des Stiers zur Seite, oft ein Madonnenbild haltend*. Dieses ist dann im byzantinischen Style.

Dass Lucas ein Maler war, gründet sich wol zunächst auf die Tradition, er sei von Geburt kein Jude gewesen. Die Juden durften nicht malen.

S. SEBALDUS, *als Ritter, Pilgrim oder Einsiedler. Zwei Ochsen zur Seite*, die seinen Sarg an eine Stelle gezogen, wo er sollte begraben sein. Siehe Einsiedler.

S. SATURNINUS oder SERNIN, *als Bischof, mit einem Stier*, durch einen Stier geschleift.

Er war ein Schüler Johannes des Täufers. (Nach einer Legende hat er bei Christi Taufe im Jordan Christo die Kleider gehalten) und von nun an folgt er den Aposteln und ist Zeuge der Thaten des Herrn. Der Apostel Petrus sendet ihn nach Frankreich, wo er für die neue Kirche Grosses wirkt. Er ist der erste Prälat von Toulouse.

S. SYLVESTER, *mit einem Ochsen*.



Er hatte einst mit einem Juden zu Rom über die Göttlichkeit der christlichen Religion disputirt und einen Ochsen, den der Jude mit einem magischen Worte getödtet, durch sein Gebet wieder belebt und so den Gegner bekehrt.

S. RAINERIUS, *einen Stier neben sich*, vor dessen Angriff er wunderbar gerettet worden.

Eben vom Gebete aufstehend, musste er einen stössigen Stier in den Stall hineintreiben. Das wilde Thier nahm ihn auf die Hörner und schleuderte ihn hoch in die Luft. Er aber stand sogleich vom Falle wieder auf und setzte sein Gebet fort. Starb 1589.

S. JULITTA, *mit einem Schwerte, einen Stier neben sich*.

S. PERPETUA UND FELICITAS, *Kuh neben sich*.

Sie wurde nebst andern Martyrern im Amphitheater einer wilden Kuh vorgeworfen, die sie aber nicht völlig tödtete. Deshalb wurde sie noch enthauptet.

S. BLANDINA. *Stier neben ihr*.

Sie wurde im Jahre 77 in Lion gemartert und zwar in ein Netz gebunden einer wilden Kuh vorgeworfen.

Stier = glühender Ofen.

S. PELAGIA VON TARSE, *in einem glühenden Stier verbrannt*.

S. ELEUTHERIUS, *mit einem Schwerte. Einen glühenden Ofen zur Seite*. Siehe Engel.

Nachdem er viele Feuerqualen auf dem Rost und unterschiedlichen Oefen überstanden, in denen er himmlischen Schutz genoss, wurde er den wilden Thieren vorgeworfen, die ihn gleichfalls verschonen. Endlich wird er enthauptet. 120.

S. EUSTACH, *als römischer Feldherr, einen glühenden Ofen zur Seite*, in dem er verbrannt wurde.

Nachdem er aller seiner Würden entsetzt, wird er den wilden Thieren vorgeworfen, die ihn verschonen, dann mit seiner ganzen Familie in einem glühenden Stier verbrannt. Dennoch fand man nach drei Tagen die Leiber unversehrt. Siehe Hirsch.



S. JANUARIUS, als Bischof (von Benevent), einen glühenden Ofen zur Seite, aus dem er unversehrt herausgekommen, von wilden Bestien umgeben. Siehe Bestien. Weil er einen gefangenen Christen besucht und gestärkt, wird er eingezogen und mit sieben andern Genossen, die gekommen waren, ihn zu besuchen, verurtheilt. Die wilden Thiere verschonen sie, und andere Martern sind vergeblich. Sie werden enthauptet. Diocletianische Verfolgung.

S. VICTOR VON MAILAND, gewöhnlich als Mohr und römischer Soldat vorgestellt, mit einem glühenden Ofen. Er führte den Beinamen MAURETANUS.

Es wurde ihm geschmolzenes Blei auf den Körper gegossen. Ein Engel befreit ihn Nachts aus den Banden, er wird aber wieder ergriffen und enthauptet. Nach andern Legenden ist er in einem Ofen verbrannt worden.

**Ofen** siehe unter Ochs; glühender Ofen = Stier.

**Opferaltar.**

S. ALEXANDER, römischer Soldat, ein Schwert in der Hand. Einen heidnischen Opfertisch zur Seite, den er in Gegenwart des Kaisers umgestossen hatte.

**Orgel.** Siehe Musikalische Instrumente.

**Palmen,** Palmzweige, siehe unter Blätter.

**Päpste.** Siehe die Attribute, welche den Päpsten beigegeben sind.

**Pelikan.**

Dass sich der Vogel Pelikan die Brust öffne und mit seinem Blute die Jungen ernähre, wurde von dem ganzen Alterthume geglaubt. Den Christen schien es ein gefälliges Bild für die freiwillige Hingabe des Erlösers („der sein Blut gegeben zur Erlösung für Viele“). Das Pelikansnest findet sich deshalb öfters in alten, zumal italiänischen Bildern, über dem Haupte des gekreuzigten Heilands angebracht, auf der Spitze des